

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Gewerbe, das seit den ältesten Zeiten zu Hoffkirchen bestand, ist das Badergewerbe. Das Bad wird schon 1493 erwähnt, wo es sich schon am heutigen Hause Nr. 23 befand und wahrscheinlich wird auch schon ein Bader hier gewesen sein. Im Saalbuche der Herrschaft Marsbach vom Jahre 1576 wird ein Hans Schöpfl, Bader, als Besitzer eines Hauses in Emmerstorf verzeichnet. 1615 finden wir einen Caspar Schöpfl, offenbar ein Nachkomme des vorgenannten, als Bader in Hoffkirchen. Seit dieser Zeit ist immer ein Bader am Baderhause (Nr. 23) nachweisbar. Der letzte Franz Weismann trat 1919 in den Ruhestand; seither üben Doktoren der Medizin die ärztliche Praxis in Hoffkirchen aus.

16. Landwirtschaft.

Der wichtigste Erwerbszweig auch der meisten Bürger ist heute die Landwirtschaft. Ursprünglich war das Ausmaß der Aecker und Wiesen sehr gering, dafür gab es umso mehr Wälder und Gebüsche, Weideland und Dedungen.

Nach den Falkensteiner Urbarien von 1570 gehörten zu den meisten Bürgershäusern 3—4 Tagwerk Aecker und $1\frac{1}{2}$ —2 Tagwerk Wiesen, zwei Häuser hatten nur 2 Tagwerk Aecker und 1 Tagwerk Wiesen, zwei aber 5— $5\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker und 4 Tagwerk Wiesen. Gut 200 Jahre später, wo das Lagebuch Kaiser Josefs entstand (1786—1790) sind bei den meisten Bürgershäusern 4—5 Joch Aecker und 2—3 Joch Wiesen, bei zweien (Nr. 38 und 39) 8 Joch Aecker und 4—5 Joch Wiesen, bei Haus Nr. 29 sogar 10 Joch Aecker und 6 Joch Wiesen ausgewiesen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei den bäuerlichen Gütern. So haben beispielsweise die beiden Wesenböcker 1570 jeder 6 Tagwerk Aecker und 2 Tagwerk Wiesen, die zwei Gerrerdsdorfer (Nr. 3 und 4) je 9 Tagwerk Aecker und 3 Tagwerk Wiesen; nach dem Lagebuch hatte jeder von den ersteren 15 Joch Aecker und 9 Joch Wiesen, von den letzteren jeder 15 Joch Aecker und 11 Joch Wiesen.

Wir sehen also, daß im 16.—18. Jahrhundert viel Rodungsarbeit geschehen und viel unfruchtbarer Boden in Aecker und Wiesen umgewandelt worden ist. Von einer Waldrodung im Gemäinwald von Hoffkirchen lesen wir im Marktbuche um das Jahr 1560.